



Erich Kästner

»Herz, sprich lauter!«

„Soll man sein Herz bestürmen: »Herz, sprich lauter!«, da es auf einmal leise mit uns spricht?“

Erich Kästner (1899-1975) ist einer der meistgelesenen deutschsprachigen Autoren. Im Mittelpunkt des Abends stehen einmal nicht seine weltbekannten Kinderbücher (wie „Emil und die Detektive“), sondern sein **Leben und Werk**, vor allem seine **Gedichte**.

Ursula Kurze gestaltet Kästners Gedichte **musikalisch** und trägt sie in ihren berührenden und mitreißenden Interpretationen vor: Die **eher unpolitischen Verse** – frech, leicht frivol, manchmal böse... Und seine **oftmals sehr politischen Texte** – unbequem, gesellschaftskritisch, meist links... Doch sie sind immer unterhaltsam, voll bissigem Humor, vom Dichter als „Therapie für die Seele“ bezeichnet...

Ein musikalisch-literarisches Porträt Erich Kästners mit Ursula Kurze (Kompositionen, Gesang, Konzertgitarre).

- Geburt am 23. Februar 1899 in **Dresden**
- 1919 Abitur am Dresdner König-Georg-Gymnasium, Aufnahme des Studiums in **Leipzig**
- 1923 Erste Veröffentlichungen von Gedichten in verschiedenen Zeitungen
- 1927 als Redakteur entlassen, er zieht nach **Berlin**
- 1928-1929 erste Werke wie der Gedichtband »Herz auf Taille« (1928) und das Kinderbuch »Emil und die Detektive« (1929) erscheinen
- 1931 der Roman »Fabian« sowie zwei weitere Kinderbücher erscheinen, Höhepunkt seines frühen Ruhmes
- Bei der Bücherverbrennung der Nationalsozialisten im Mai 1933 in Berlin fallen u. a. auch Kästners Werke dem Feuer zum Opfer, er erlebt es als Augenzeuge mit
- Er erhält Publikationsverbot und kann seine Werke nur noch im Ausland veröffentlichen, jedoch bewusste Entscheidung gegen eine Emigration
- 1945 Flucht aus dem Berliner Bombeninferno, Umzug nach **München**, hier wird er Feuilletonleiter der von der US-Besatzung herausgegebenen »Neuen Zeitung«
- 1951 die Verfilmung des Romans »Das doppelte Lottchen« gewinnt den Deutschen Filmpreis, Tod seiner Mutter in Dresden, aktives gesellschaftspolitisches Engagement für Frieden und Abrüstung
- 1956 Georg-Büchner-Preis
- 1969 Rückzug aus dem Literaturbetrieb
- 1974 Tod am 29. Juli 1974 im Alter von 75 Jahren in München

„... So groß wie heute war die Zeit noch nie. / Man müsste sie verkleinern – aber wie? / Die einen sind dumm, und die andern sind schlecht, / und jeder weiß alles, und keiner hat recht. / Das Tun reicht nicht zur Tat. / Nicht mal das Herz im Leib ist echt, / nicht mal das Herz weiß Rat. ...“

Erich Kästner sagt über sich selbst: *„Er glaubt an den gesunden Menschenverstand wie an ein Wunder. Und so wäre alles gut und schön, wenn er an Wunder glaubte. Doch eben das verbietet ihm der gesunde Menschenverstand.“*